

Über Biogas und Umweltschutz

2. Höxteraner Alumni-Konferenz an der Fachhochschule / Kontakte knüpfen und voneinander lernen

■ **Höxter.** In einer verknüpften Welt werden Netzwerke heutzutage immer wichtiger, um voranzukommen. Auf der Höxteraner Alumni-Konferenz, welche die Fachhochschule Lippe und Höxter (FH) zum zweiten Mal mit der Höxteraner Absolventen- und Förderervereinigung AFV veranstaltete, hatten Studierende, Absolventen und Dozenten nun die Möglichkeit, ihre Kontakte auszubauen.

Mit dem Begriff Alumni werden am Hochschulstandort Höxter die Absolventen der umweltbezogenen Studiengänge aus den vergangenen 14 Jahren bezeichnet. Auf der diesjährigen Konferenz begrüßten die FH-Prorektorin, Prof. Dr. Marianne Grupe, und der Vorsitzende der AFV viele ehemalige, aber auch einige der derzeitigen Studierenden und Dozenten.

Auf der Tagesordnung standen verschiedene Referate aus den Bereichen Technischer Umweltschutz sowie Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Zunächst berichtete Kai Ratte als Absolvent des Jahres 2006 über Untersuchungen, die er noch während seiner Diplomarbeit

in Australien an einer mobilen Wasserentsalzungsanlage durchgeführt hat. Dort gibt es an vielen Orten im Landesinneren, dem Outback, nur salzhaltiges Grundwasser, und speziell in den Siedlungen der Ureinwohner auch keine Energieversorgung. Die Idee war deshalb, eine Membranentsalzungsanlage mit einer solaren Energieversorgungseinheit zu kombinieren, um die benötigten Trinkwasser-

erzeugung, auf Biogasanlagen ein. Er hat unter anderem am Bau der Biogasanlage in Marienmünster mitgearbeitet.

Ihre inzwischen dreijährige Tätigkeit bei der Beratung von Unternehmen zur Einführung von integrierten Managementsystemen war der Ausgangspunkt des Vortrages von Katrin Klüppel. Sie zeigte auf, dass die Defizite heutzutage weniger in der Einführung der Systeme

Studium wappnet nicht für alle Eventualitäten in der Praxis

mengen aufzubereiten. Zurzeit wird der Prototyp der Anlage weiterentwickelt.

Daran schloss sich der Beitrag von Sven Haddenhorst an (Abschluss 1999) der im Bereich Abwassertechnik arbeitet und Projekte in Nordafrika betreut. Er berichtete von den Randbedingungen und der Vorgehensweise bei der Entwicklung einer Kläranlage in Algerien.

Im dritten Vortrag ging Gunter Lesemann, ein Absolvent mit inzwischen fast zehn Jahren Be-

selbst als in der Fortsetzung der damit eingeleiteten Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung liegen.

Julia Jörgensen ging in ihrem Vortrag auf das Thema Umweltbildung ein, mit dem sie sich beim BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) beschäftigt. Sie zeigte, wie mit dem Konzept der Zukunftscouts im BUND versucht wird, Umweltschutzgedanken zu vermitteln.

Danach berichtete Jochen Pa-

leit, ein Landschaftsarchitekt und Umweltplaner des Jahrgangs 1998, der jetzt im Regierungspräsidium Freiburg arbeitet, über das länderübergreifende Projekt der Revitalisierung Taubergießen, eines Auenbereiches am Oberrhein. Hier sollen durch wasserbauliche und landespflegerische Maßnahmen autotypische Verhältnisse wieder hergestellt werden. Die Herausforderungen bestehen aber nicht nur in der Bearbeitung fachlicher Fragestellungen, sondern auch im Umgang mit Behörden, Kommunen und Privatpersonen aus Deutschland und Frankreich – ein Aspekt, der den noch Studierenden deutlich machte, dass die Hochschule nicht auf alle Eventualitäten des späteren Berufslebens vorbereiten kann.

Volker Holschbach (Absolvent 1996) sprach über das integrierte Rheinprogramm des Landes Baden-Württemberg, mit dem insbesondere der Hochwasserschutz am Oberrhein verbessert werden soll. Das Finanzvolumen beläuft sich auf ca. 800 Mio. Euro, und es werden noch mindestens elf Jahre vergehen, bis alle Maßnahmen realisiert worden sind. Holschbach zeigte die technischen Probleme, aber auch die dabei auftretenden Interessenkonflikte sehr anschaulich auf. Im letzten Beitrag beschrieb Frank Bödecker das Umweltinformationssystem in Baden-Württemberg, an dem er mitarbeitet, und stellte damit auch die Verbindung vom Umweltschutz zur Angewandten Informatik her, dem dritten grundständigen Studiengang in Höxter.

Dass die Netzwerkbildung für Hochschulabsolventen eine immer wichtigere Rolle spielt, war auch der Tenor in der Abschlussdiskussion. Bereits während des Studiums sollten frühzeitig untereinander Kontakte geknüpft werden. Mit Veranstaltungen wie der Alumni-Konferenz sollen auch Kontakte zu Ehemaligen ermöglicht werden. Gerade deshalb soll sie auch im nächsten Jahr wieder organisiert werden.



Detaillierter Versuchsaufbau: Gunter Lesemann erklärt eine Biogasanlagen-Konstruktion. Der Kreislauf beginnt unten links auf der Grafik, wo der Trecker die Gülle in die Vorgrube entleert. FOTO: FACHHOCHSCHULE